



# Der Werkzeugkoffer für eine konstruktivistische Didaktik

## Ralf Besser



**Jeder Mensch konstruiert sich seine eigene Wirklichkeit. Das ist im Kern nicht Neues, der Konstruktivismus hat diesen Ansatz schon lange in allen Facetten durchleuchtet und jeder Hirnforscher wird diese Aussage im Wesentlichen bestätigen. Wird dieser Ansatz konsequent für die Gestaltung von Seminaren und Workshop genutzt, wird es allerdings spannend: Wie sollte ein didaktisches Design gestaltet sein, das sich daran ausrichtet?**

Heute stelle ich Ihnen die Methode der Fremdpräsentation vor. Wer das schon einmal selbst erlebt oder moderiert hat, weiß worum es geht. Da wurden verschiedene Gruppenarbeiten angestoßen und was macht man mit den Ergebnissen? Linear gedacht erhalten die Gruppen natürlich die Gelegenheit die Ergebnisse im Plenum zu präsentieren. Logisch richtig, psychologisch oder aus dem Blickwinkel des Konstruktivismus stark verbesserungswürdig.

Die Erfahrungen, die ich mit dieser anderen Art der Präsentation in vielfältigen Kontexten sammeln durfte, sind durchweg positiv. Diese Methode ‚verbrennt‘ nicht, sie kann immer wieder angewendet werden. Gerade mit Managern / Führungskräften erzeugt sie ihre Wirkung. Sie erleben dadurch hautnah, wie ihre Mitarbeiter die Inhalte repräsentieren. Ein nicht zu unterschätzender Mehrwert. Und ein anderer Effekt kommt fast immer hinzu: Humor.

Der Werkzeugkoffer enthält neben 30 Theoriekarten zur konstruktivistischen Didaktik ca. 120 Methoden zur konkreten Umsetzung. Alle Karten im Format DIN A 5 sind in einer stabilen Metallbox untergebracht und der Werkzeugkoffer kostet 65 Euro und ist über die unten angegebene Kontaktadresse zu beziehen.

Ich freue mich über Rückmeldungen über Ihre Erfahrungen mit diesem Tool.

### Ralf Besser, Dipl.-Ing.

Prozessbegleiter in Unternehmen - auf der Suche nach Wirksamkeit: Menschen für sich und für das Unternehmen bewegen. Veröffentlichungen: „Interventionen, die etwas bewegen“ im BELTZ-Verlag, „Das Gehirn“, „Neurodidaktik“, „Lernen im Alter – wie sich das Gehirn verändert“, „Personalentwicklung im Spiegel der Hirnforschung“ „Transfer-Evaluation“ im Verlag ‚besser wie gut‘

besser wie gut GmbH

Beratung-Training-Tagungshaus  
Dipl.-Ing. Ralf Besser  
Upper Borg 147, D-28357 Bremen  
Tel. 0421-275840, Fax 0421-2769040  
mail@besser-wie-gut.de  
www.besser-wie-gut.de

**Fremdpräsentation**

Das Ergebnis einer Gruppenarbeit wird von einer anderen Gruppe präsentiert und von der Ursprungsgruppe interaktiv bewertet.

**Situation** Ergebnisse sollen präsentiert werden.

**Ziel** Die Unterschiedlichkeit der inneren Repräsentation eines Themas verdeutlichen

**Zeitbedarf** 10 bis 15 Minuten je Präsentation

**Gruppengröße** Plenum

**Material** Seil für die Skala

**Vorbereitung** Keine

**Ablauf** Die Teilnehmer erhalten unterschiedlich Gruppenaufgaben, deren Ergebnisse auf einer Flipchart zu präsentieren sind. Im Plenum präsentiert dann eine andere Gruppe ohne Vorbereitungszeit dieses Ergebnis.

Karte G 1.3

Didaktische Erfahrung ++

besser wie gut

Abb. 1: Vorderseite der Methodenkarte G 1.3 aus dem Werkzeugkoffer

**Die** Ursprungsgruppe stellt sich vor das Flipchart auf einer Skala von 0 % bis 100 %. Die Start-Position ist 0 %. Das bedeutet, dass die Präsentation der Intention der eigenen Gruppe überhaupt nicht entspricht. 100 % bedeutet, dass die Inhalte genauso erklärt wurden, wie es gemeint war.

**Während** die fremde Gruppe versucht die Ergebnisse zu erklären, bezieht die Ursprungsgruppe ständig Position auf der Skala.

**Zu** bestimmten Zeiten erhält die Ursprungsgruppe Gelegenheit Unstimmigkeiten richtigzustellen.

**So** kann auch überprüft werden, ob die Präsentation selbsterklärend ist.

**Ein** Teilnehmer der Gruppe präsentiert die Ergebnisse und die anderen Mitglieder der eigenen Gruppe positionieren sich auf der Skala, inwieweit das Ergebnis ihrer Meinung nach richtig erklärt wird.

**Fast** immer zeigt sich der Effekt, dass die Gruppe, die das Flipchart erarbeitet hat, das eigene Ergebnis unterschiedlich interpretiert.

**Regelmäßig** entsteht situativer Humor und viel Motivation, die Ursprungsgruppe auf die 100 %-Position zu bekommen.

**Quelle** Besser, Ralf, kartenbox Neurodidaktik, Verlag besser wie gut, 2011

**Varianten**

**Praxistipps**

**Wirkung**

Abb. 2: Rückseite der Methodenkarte G 1.3 aus dem Werkzeugkoffer